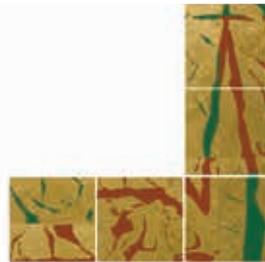


# BLICKPUNKT

## PFARRGEMEINDE BAD ISCHL



Die Pfarrzeitung der Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Bad Ischl

Sonderausgabe Frühjahr 2024



Generalsanierung  
**KAISER**  
**JUBILÄUMS ORGEL**

**Meilenstein & Dank**

Eeva-Liisa Manner erzählt im Roman „Das Mädchen auf der Himmelsbrücke“ von der 9-jährigen Leena, die sich alleingelassen und unverstanden fühlt. In einer Kirche kommt sie mit Orgelmusik von Bach in Berührung. Sie erfährt eine so starke Erschütterung, dass nichts mehr bleibt wie zuvor. Die Bibel erzählt im ersten Buch Samuel die Geschichte vom Hirtenjungen und späteren König David. Er spielt die Leier so gut, dass seine Musik den König Saul von seinen Depressionen befreit, die immer wieder von ihm Besitz ergreifen. Das hat ihm als Fresko gemalt einen Ehrenplatz neben unserer Orgel eingebracht.

Musik erschüttert, bewegt und ist heilsam. So ist sie mir im Allgemeinen und unsere Orgel im Besonderen ein Herzensanliegen und ich sage allen ein herzliches Vergelt's Gott, die sich dafür engagieren.

Unserer Kirchenmusikerin, Frau Raminta Skurulskaite und allen Organistinnen und Organisten, die sich um eine gute musikalische Gestaltung unserer Gottesdienste bemühen, gilt mein erster Dank.

Der gebürtige Ischler Klaus Sonnleitner, Augustiner Chorherr im Stift St. Florian, hat mich gleich zu Beginn meiner Tätigkeit als hiesiger Pfarrer darauf aufmerksam gemacht, dass unsere Orgel gründlich gereinigt und saniert werden muss. Er ist mit dem Instrument seit Kindertagen verbunden und hat uns im Rahmen der Orgelweihe eine wunderbare Predigt gehalten.

Ein großer Dank gilt dem Orgelkomitee, das die mit dem ehrgeizigen Projekt verbundenen Belastungen geschultert

hat. Johann Panhuber, dem Leiter des Komitees und allen, die mit ihm an einem Strang gezogen haben. Bauseits haben sie vieles angepackt und bewältigt. Woche für Woche haben sie nicht nur Orgelwein und Orgelbrot angeboten, sondern viele Menschen für das Projekt begeistert.

Ich danke dem Orgelkomitee der Diözese Linz unter der Leitung von Siegfried Adelsberger für die kompetente Beratung und Begleitung. Es wurden uns zwei ausgezeichnete Firmen empfohlen, die beiden Firmen Rieger aus Schwarzach und Scheffler aus dem märkischen Sieversdorf am Jakobsweg.

Last but not least ein herzliches Dankeschön allen, die einen finanziellen Beitrag gegeben haben, den Groß- und den vielen Einzelspenderinnen und -spendern. Danke, dass Sie uns sieben Jahre nach Vollendung der Kirchenrenovierung auch diesmal wieder großzügig unterstützt haben!



Ihr Pfarrer

**CHRISTIAN ÖHLER**  
Seit 1.9.2010 Pfarrer in Bad Ischl St. Nikolaus.

**IMPRESSUM**

**Medieninhaber:**  
Röm.-kath. Stadtpfarre Bad Ischl,  
Auböckplatz 3, 4820 Bad Ischl.  
06132/23483-0 Mobil: 0676/8776-5569  
E-Mail: blickpunkt.badischl@gmail.com  
<https://www.dioezese-linz.at/badischl>  
**Herausgeber:** Mag. Christian Öhler,  
Auböckplatz 3, 4820 Bad Ischl.  
E-Mail: christian.oehler@dioezese-linz.at  
**Redaktion:** Wolfgang Bobowski, Christoph Malzer, Hans Panhuber, Helmut Ramsebner, Walter Zemlicka  
**Anzeigen:** Christoph Malzer  
**Fotos:** W. Stadler, K. Lampesberger, H. Hutflesz, W. Zemlicka, privat  
**Hersteller:** Wigodruck, 4820 Bad Ischl, Salzburger Straße 32

**DAS WORT ZUR ORGEL**



*Wer sie hört, spürt ein Geheimnis walten,  
Sieht es fliehen, wünscht es festzuhalten,  
Brennt vor Heimweh. Denn er ahnt das Schöne.*



**(aus: Hermann Hesse, Orgelspiel)**

**Verein der Freunde der  
Stadtpfarrkirche Bad Ischl**

Wir sind 15 engagierte Damen und Herren mit unterschiedlichen Erfahrungen und Kompetenzen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die kath. Pfarrkirche St. Nikolaus, dieses einmalige Kulturgut, in ihrer Substanz mittel- und langfristig zu erhalten und auch zeitgemäßen liturgischen Erfordernissen, wie verbindenden Gemeinschaftsfeiern, anzupassen.

Wir wollen zur Pfarrgemeinde Bindeglied sein, den Verantwortlichen der Pfarre Unterstützung anbieten und bei



**HELMUT RAMSEBNER**  
Obmann

der Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen und sonstigen Aktivitäten aktiv beteiligt sein.

Aktuelle Themen, die Stadtpfarrkirche betreffend, müssen thematisiert und im Bewusstsein bleiben.

So konnte mit unserer Hilfe das gelungene Großprojekt „Sanierung und Neugestaltung der Stadtpfarrkirche“ im Jahre 2017 erfolgreich abgeschlossen werden.

Einige Herren unseres Vereines (Orgelkomitee) haben sich um die Sanierung und Restaurierung der KAISER JUBILÄUMS ORGEL (Gesamtkosten € 800.000) im Jahr 2023 besondere Verdienste erworben.

Vergelt's Gott !

**Gott sei Dank**

Mit diesem Ausspruch erklärte mir mein Großvater, dass wieder etwas Gutes geschehen ist.

Es ist etwas Großes geschehen. Die Renovierung der KAISER JUBILÄUMS ORGEL ist ein großer Meilenstein im Erhalt eines wichtigen historischen Kulturguts in unserer Kirche St. Nikolaus. Dieses Klangdenkmal ersten Ranges bildet sowohl optisch als auch akustisch eine vollkommene Einheit mit dem Innenraum der Kirche.

Der Höhepunkt der Renovierung ist aber zweifellos die Rekonstruktion des Fernwerks – der zweiten Orgel am Dachboden der Kirche. Es wird „himmlische Klänge“ aus einer Öffnung in den Kirchenraum senden - Klänge, die die Seele berühren. Was wäre unser Glaube ohne Musik? Gerade unsere Orgel vermag den Glanz der kirchlichen Zeremonien wunderbar zu steigern. Der Zusammenklang der 4.155 Orgelpfeifen wird zum Sinnbild für eine lebendige Pfarrgemeinschaft mit den vielen unterschiedlichen Mitgliedern!



Ich danke allen, die dazu beigetragen haben die Orgel zu reparieren, zu rekonstruieren.

Dank an alle Spenderinnen und Spender, an alle Unterstützerinnen und Unterstützer, an die Firmen, an die Vereine, an alle Helfer und Helferinnen!

Möge die KAISER JUBILÄUMS ORGEL die Menschen lange Zeit mit ihrem Wohlklang erfreuen, sie für die Kirche begeistern und als Botin der Liebe und des Friedens über alle Grenzen hinweg erklingen.

Dankbar

**JOHANN PANHUBER**  
Im Namen des Orgelkomitees

Verein Freunde der Stadtpfarrkirche Bad Ischl

Auböckplatz 3  
A-4820 Bad Ischl

freunde@sanktnikolaus.at

www.sanktnikolaus.at





Instrumente kommen in die Jahre – wie Autos auch. Nur die Besten von ihnen werden zu Oldtimern, denen man alle Liebe und Pflege zukommen lässt.

# Ein Projekt von historischer Bedeutung

Die große Ischlerin, wie sie liebevoll – und mir persönlich viel sympathischer! - genannt wird, galt noch in den 1980ern als problematisches Exemplar. Und doch war auch damals einigen Verantwortlichen klar, dass sie ein wertvoller Oldtimer sein könnte. Allerdings einer mit Problemen. Sie hatte es auf der Lunge! Und das seit 1910. Daher ist die jetzige Restaurierung ein wahres Jahrhundertprojekt, denn so wie jetzt hat sie nie geklungen und funktioniert! Die modernste Orgel der Monarchie sollte sie 1910 werden – aber so ist das nun mal mit Superlativen, sie sind eindimensional. Zwar hatte die große Ischlerin nun alles, was modernst war: ein Orgelwerk auf dem Dachboden, möglich gemacht durch die noch junge Elektro-Technik, die eine Impulsübertragung auf weite Strecken ermöglichte, einen Spieltisch mit der neuesten röhrenpneumatischen Technologie (einem ausgeklügelten System aus Luftschläuchen und Ventilchen, man kann sich das wie die gute alte Rohrpost en miniature vorstellen). Und man verdoppelte auf fast 60 klingende Stimmen! Aber: die Lunge. Da hilft das Modernste auch nichts, man hatte die bis ins alte Ägypten reichende Technik vernachlässigt! Mauracher war auch mit der Größe des Instrumentes überfordert: die Pfeifen standen nun eingepfercht und waren größtenteils unzugänglich, oder nur unter Lebensgefahr.

Und so ging's bergab: Die Stromversorgung war dem langen Dachboden ebenso nicht gewachsen wie die Luftversorgung, der Zeitgeist nagte – und das handwerklich großartig in altehrwürdiger Manier hergestellte Pfeifenmaterial hatte nie wirklich einen guten Intonateur gesehen, also denjenigen Orgelbauer, der auch den besten Pfeifen erst ihre Klänge entlocken muss.

Nach der Kirchenrenovierung 2017 fasste sich die Pfarrgemeinde über 100 Jahre später dankenswerter Weise ein Herz: Die Orgel sollte auferstehen!

Von den eingeholten Angeboten waren zwei trotz ihrer Verschiedenheit in Herangehensweise und Schwerpunktsetzung so herausragend und vielversprechend, dass es zu einer einzigartigen Zusammenarbeit kam: Fa. Rieger, die die weltweit beste Orgelbaufirma auf

dem Gebiet des modernen Orgelbaus ist, und Firma Scheffler, die sich ausschließlich auf die Renovierung von Instrumenten aus der Zeit der Ischlerin spezialisiert und ein kaum einholbares Detailwissen um diese Instrumente besitzt. Während das Team um Timo Allgäuer von der Fa. Rieger nun ein ausgeklügeltes System einer Neuordnung des Pfeifenmaterials realisierte sowie die Ischlerin mit der modernsten Digitaltechnik ins 21. Jahrhundert beförderte, fanden die ehrwürdigen Pfeifen selbst nun endlich in Tino Herrig von der Fa. Scheffler ihren klanglichen Meister!

Kulminationspunkt der Zusammenarbeit im wahrsten Sinn des Wortes ist sicher die komplette Wiederrichtung des Fernwerkes hoch über der Orgel am Dachboden der Kirche!

Gratulation an die Orgelbauer und an die Ischler\*innen – Ad Multos Annos!



**EWALD NATHANAEL DONHOFFER OPraem**

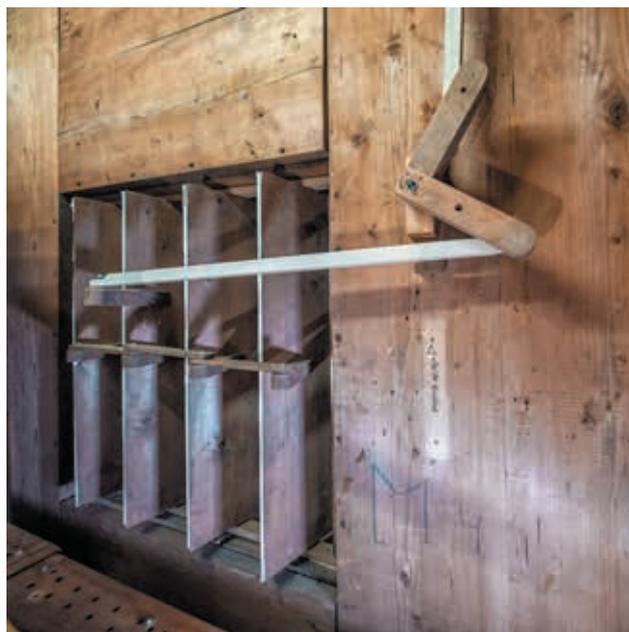
ist studierter Kirchenmusiker, Organist und Dirigent. Nach Jahren der Tätigkeit als Orchesterdirigent sowie Lehraufträgen an den Musikuniversitäten in Wien und Graz trat er im Herbst 2016 in den Prämonstratenserorden ein. Er ist Mitglied der Orgelkommission der Diözese Linz, leitet seit Herbst 2022 das Konservatorium für Kirchenmusik der Diözese Linz, ist seit Jänner 2023 Stiftskapellmeister seiner Heimatabtei Schlägl und seit Oktober Assistent am Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie der Katholischen Privatuniversität Linz.

# „...ein wahres Meisterwerk“

## Zur Restaurierung der Mauracher-Orgel in der Pfarrkirche St. Nikolaus, Bad Ischl

Den Auftrag zu erhalten, die KAISER JUBILÄUMS ORGEL restaurieren zu dürfen, war und ist für unser Haus Ehre und Herausforderung zugleich, da dieses Instrument ein hohes Renommee aufweist - nicht zuletzt wegen des häufigen Konzertierens von Anton Bruckner auf dieser Orgel. Schon anlässlich der Einweihung 1887 wurde die Orgel in der Zeitung damals „ein wahres Meisterwerk“ genannt (Tages-Post, 26. August 1887, S.2). Das Instrument wurde seit der Einweihung in den Jahrzehnten danach mehrfach umgebaut. 1910 wurde die Orgel aus Anlass des 80. Geburtstags des österreichischen Kaisers erweitert; u.a. wurde ein Kronpositiv hinzugefügt (heute noch erkennbar hinter dem höchsten Bogen in der Mitte des Gehäuses ganz oben), vor allem aber ein Fernwerk – für die damalige Zeit eine regelrechte Sensation. Leider wurde in den Sechzigerjahren des letzten Jahrhunderts dieses Fernwerk, das auf dem Dachboden der Kirche angebracht war, stillgelegt.

Als vor 30 Jahren durch unser Haus eine erste Restaurierung erfolgte (1993), lag das Augenmerk vor allem auf einem Erhalt des Instruments durch Einbau von Elektropneumatik als „logische Weiterentwicklung“ (Bundesdenkmalamt) und auf einer verbesserten Zugänglichkeit. Leider wurde in dem Zusammenhang das Fernwerk nicht wiederhergestellt. Die aktuellen Maßnahmen 2023 erfolgten unter anderen Vorgaben, die sich noch näher am einstigen Original orientierten. Dabei wurde die Fa. Scheffler für alle Maßnahmen

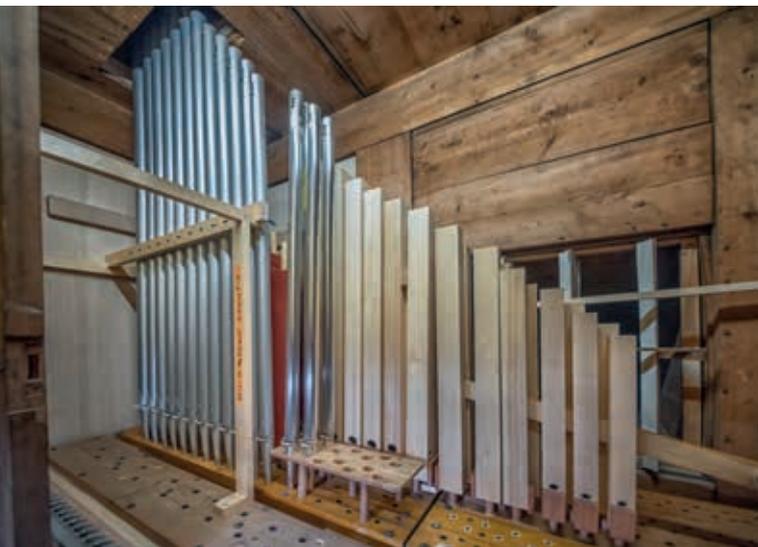


„oberhalb der Windlade“ beauftragt (Pfeifen, Intonation), und unser Haus für die gesamte Technik, die Spieltraktur, die Registertraktur, die Windladen, das Gebläse – und eben für die denkmalgerechte Rekonstruktion des Fernwerks, das zur Erbauungszeit immerhin Österreichs erstes Fernwerk in einer Orgel war.

In dem Vorsatz, möglichst viel an Originalsubstanz zu erhalten, wurden die Windlanden neu platziert, um eine verbesserte und vor allem sichere Zugänglichkeit zu erreichen. Um wieder möglichst nahe an den Zustand der originalen Windversorgung heranzukommen, wurden zwei neue Bälge im Unterbau der Orgel eingesetzt und dazu die Windanlage in einen eigenen isolierten Gehäusekasten außerhalb der Orgel verlegt (wie man es zu Beginn des 20. Jahrhunderts auch schon einmal getan hatte mit einer Gebläseanlage oberhalb der Orgel). Größtes Ziel aber war die Wiederherstellung des Fernwerks.

Die Orgel wies leider auch einen erheblichen Anobienbefall auf, weswegen die vom Holzwurm angegriffenen Orgelteile gleich zu Beginn der Restaurierung begast werden mussten. Auch musste gegen Schimmelbefall vorgegangen werden. Im Anschluss an diese Maßnahmen wurde die Orgel komplett ausgereinigt und technisch wieder instandgesetzt.

Eine zusätzliche technische Neuerung haben wir der Orgel auf Wunsch des Auftraggebers eingesetzt, ohne



dabei in die historische Substanz einzugreifen, nämlich eine hochmoderne Setzeranlage, die für den Organisten eine enorme Erleichterung darstellt, da sie eine elektronische Vorabspeicherung von Registrierungen erlaubt. Diese Zufügung ist jederzeit reversibel. Was uns besonders begeistert hat war die Möglichkeit, das besagte ehemalige Fernwerk auf dem Dachboden der Kirche wiederherzustellen. Vom Original waren zwar nur noch Rudimente erhalten, die aber ausreichen, um davon eine Rekonstruktion abzuleiten. Ein

14 Meter langer Schallkanal führt nun den Klang des kleinen Orgelwerks auf dem Dachboden zu einem Schallloch in der Decke der Kirche, aus dem die Klänge in geradezu himmlischer Weise auf die Zuhörer in der Kirche herunterkommen.

Dass somit das einst erste Fernwerk in Österreich wieder rekonstruiert ist und spielt, macht die Orgel wirklich zu einer Besonderheit in der europäischen Orgellandschaft.

#### Aktuelle Disposition der Orgel der Pfarrkirche St. Nikolaus, Bad Ischl

Manual I (C=4)	Manual II (C=4)	Manual III (C=4) schwellbar	
Principal 16'	Lieb. Gedackt 16'	Salicet 16'	16'
Bordun 16'	Flötenprincipal 8'	Geigenprincipal 8'	8'
Principal 8'	Gamba 8'	Dolceflöte 8'	8'
Viola baritona 8'	Salicional 8'	Aeoline 8'	8'
Doppelflöte 8'	Philomela 8'	Vox Coelestis 8'	8'
Gedackt 8'	Lieb. Gedackt 8'	Konzertflöte 8'	8'
Quintaton 8'	Dolceflöte 4'	Unda maris 8'	8'
Gemshorn 8'	Geigenprästant 4'	Traverflöte 4'	4'
Octave 4'	Viola 4'	Dolciana 4'	4'
Fugara 4'	Flautino 2'	Harm. Aether. 2 <sup>2/3</sup>	2 <sup>2/3</sup>
Rohrflöte 4'	Quintflöte 2 <sup>2/3</sup>	Oboe 8'	8'
Nasatt 5 <sup>1/3</sup>	Septime 2 <sup>1/2</sup>		
Quinte 2 <sup>2/3</sup>	Terz 1 <sup>2/3</sup>	<b>Fernwerk</b> (entsprechend zu Man. III)	
Octavin 2'	Cornett 4'	Fernflöte 8'	8'
Mixtur 2'	Mixtur 2'	Vox angelika 8'	8'
Fagott 16'	Tuba mirabilis 8'	Aeolsharle 8'	8'
Trompete 8'	Klarinette 8'	Viola 4'	4'
Trompete 4'		Pikkolo	

Pedal (C=2)	Pedal im Schwellkasten von Man. III
Kontrabass 32'	Stillgedeckt 16'
Principalbass 16'	Gedeckt bass 8'
Violon 16'	Cello 8'
Subbass 16'	
Quintbass 10 <sup>2/3</sup>	
Octavbass 8'	
Bassflöte 8'	
Octave 4'	
Pedal Cornett 8'	
Posaune 16'	

#### Koppeln

- Leerlauf I
  - Leerlauf II
  - Manualkoppel II/I
  - Manualkoppel III/I
  - Manualkoppel III/II
  - Pedalkoppel I
  - Pedalkoppel II
  - Pedalkoppel III
  - Unteroctavkoppel II/I
  - Oberoctavkoppel II/I
  - Oberoctavkoppel III/II
  - Oberoctavkoppel III
- Tremolant für Vox humana 8' und Fernflöte 8'

#### Spielhilfen (Druckknöpfe)

- Rohrwerkabsteller
- Hauptregister-Feststellung
- Freie-Kombination
- Streicher
- Selbst. Pedal-Register

#### Register für Selbst. Pedal-Register

- Principalbass 16'
- Violon 16'
- Subbass 16'
- Stillgedeckt 16'
- Cello 8'
- Bassflöte 8'
- Gedeckt bass 8'
- Pedalkoppel II

#### Kombinationen (Druckknöpfe)

- Piano
- Mezzoforte
- Fortissimo
- Pleno Organo
- Auslöser (auch mit gegenseitiger Auslösung)

#### Tritte

- Kombination >
- Manualkoppel III/I
- Manualkoppel II/I
- Octavkoppel I (Oberoklav)
- Pedalkoppel II
- Pedalkoppel I
- Pleno Organo
- Fortissimo Pedal
- Elektropneumatik Fernwerk
- Balancier-Tritte**
- Schwelltritt Manual III

#### Register Setzersystem REA

- 10 Benutzer, mit je
- 1000 Kombinationen, mit je
- 3 Inseris
- Archiv mit 500 Titeln
- Kopierfunktion
- Wiederholungsfunktion

# Hand in Hand

## Zwei renommierte Meisterbetriebe hauchen der KAISER JUBILÄUMS ORGEL neues Leben ein

Die Aufgaben der Orgelwerkstatt Scheffler bei diesem Projekt waren die Aufarbeitung und Rekonstruktion des Pfeifenwerkes, sowie die Wiederherstellung des schönen Klanges ihrer Orgel.

Bereits seit Firmengründung im November 1990 setzt die Firma Scheffler aus Deutschland ihren Schwerpunkt auf die Restaurierung von romantischen Orgeln mit überwiegend pneumatischen und elektropneumatischen Trakturen und hat sich damit in Europa einen Namen gemacht.

Bei der Zusammenarbeit mit der Firma Rieger beschäftigten wir uns mit allen orgelbautechnischen Aufgaben oberhalb der Windladen, d.h. allen Aufgaben im Zusammenhang mit dem Pfeifenwerk.

Das vorhandene Pfeifenwerk wurde von uns gereinigt und aufgearbeitet. Während sich das Metallpfeifenwerk noch in einem allgemein guten Zustand befand, gab es jedoch umfangreiche Arbeiten am Holzpfeifenwerk. Dieses war teilweise stark vom Holzwurm befallen und an einigen Stellen gerissen.

Großes Augenmerk wurde aber auch auf die Rekonstruktion der nicht mehr vorhandenen Orgelpfeifen vom Fernwerk gelegt. Dabei versuchten wir mit den Mensuren (Maße und Bauformen der Pfeifen) dem Original so nah wie möglich zu kommen. Dafür wurde das vorhandene Instrument und weitere Vergleichsorgeln untersucht und vermessen. Im Fernwerk existierten noch nahezu alle originalen Pfeifenhalterungen und Pfeifenraster, die Aufschluss über die Mensuren gaben.

Die Herstellung des Pfeifenwerkes erfolgte nach unseren Maßvorgaben dann bei der Firma Rieger (Metall) sowie in unserer Werkstatt (Holz/Metall).





Als überaus großer Glücksfall erwies sich der Hinweis auf die Existenz einer noch originalen, von Mauracher gebauten Vox humana 8°, ein Orgelregister das in Bad Ischl fehlte. Dieses war bei einem Orgelabriss in Salzburg gesichert und über Jahrzehnte eingelagert worden. Nach Verhandlungen, dem Erwerb und der Vervollständigung erklingt dieses zeittypische Zungenregister jetzt wieder im Fernwerk.

Durch eine, für die bessere Begehrbarkeit der Hauptorgel optimierte Anordnung der Windladen, musste von uns auch ein Großteil der Pfeifenhalterungen angepasst oder gänzlich neugebaut werden.

Abgeschlossen wurden unsere Arbeiten mit der Nachintonation und Generalstimmung der gesamten Orgel. Unser Intonateur hat dem Pfeifenwerk damit die Möglichkeit gegeben, seine in der Bauform vorgegebene klangliche Schönheit voll auszuschöpfen und im Einzelnen sowie im Gesamtklang wunderbar zu entfalten.

Ein großer Dank geht an dieser Stelle an die Orgelkommission der Diözese, die uns diese herausfordernde Aufgabe anvertraut hat, dem Orgelkomitee Bad Ischl für die unübertreffliche Verpflegung und Unterbringung, den Kollegen der Firma Rieger und ganz besonders unseren Mitarbeitern für ihren erneuten Einsatz für ein besonderes Instrument.



Links oben die Orgelpfeifen vor der Renovierung.

Optimierte Anordnung der Orgelpfeifen für eine bessere Begehbarkeit der Orgel





Das Fernwerk  
vor und nach der Restaurierung





# Ohne Geld ka Musi ...

... war zwar nicht der Leitsatz des ehrenamtlichen Orgelkomitees, das sich rund um Hans Panhuber um die Finanzierung der Restaurierungsarbeiten kümmerte. Dennoch stand er ungewollt im Mittelpunkt mehrerer Kampagnen, die dazu beitrugen, die KAISER JUBILÄUMS ORGEL in der Stadtpfarrkirche Bad Ischl nach ihrer Generalsanierung so klar, laut und schön wie noch nie erklingen zu hören.

Seit der Vorstellung eines eigenen Orgelweins Ende Mai 2022 hatte das Orgelkomitee eine Vielzahl an Informationen aufbereitet und Aktionen ins Leben gerufen, um das kulturhistorische Musikjuwel ins Gespräch zu bringen und die erforderlichen Spenden zu lukrieren. Im Rahmen des jährlichen Kaiserbummels sowie dem Ischler Weindorf und vielen weiteren Veranstaltungen genossen Besucher wie Gäste und Einheimische den edlen Tropfen gegen eine Spende. Der Orgelwein erfreute sich vor allem dank des unermüdlichen Verkaufseinsatzes am Ischler Wochenmarkt durch Hans Panhuber und Helmut Ramsebner enormer Beliebtheit und ist weiterhin im Pfarrbüro Bad Ischl erhältlich. Bis zum Erscheinen dieser BLICK-PUNKT Sonderausgabe wurden zugunsten der Generalsanierung sagenhafte 4400 Flaschen verkauft.

Ein musikalischer Höhepunkt der Bemühungen war das Festkonzert zum 112-jährigen Jubiläum der Orgel am Vorabend von Mariä Himmelfahrt 2022. Der renommierte Wiener Philharmoniker Violinist Martin Klimek und Pfarrorganistin Raminta Skurulskaite gestalteten diesen besonderen Konzertabend. Die Freiwilligen Spenden im Rahmen der Ischler Orgelkonzerte 2022 flossen ebenso direkt in das Restaurierungsprojekt wie der Erlös des Pfarrflohmarktes im Oktober 2022.

Während der Generalsanierung wurde in laufenden Baustellenführungen zu jedem Zeitpunkt Einblick in die Restaurierungsarbeiten gewährt. Das große Interesse aus allen Teilen der Ischler Bevölkerung sowie der touristischen Besucher nahm das Orgelkomitee zum Anlass, die Orgel-Freitage ins Leben zu rufen. Im Jahr 2024 kann nun jeden letzten Freitag im Monat ohne



Anmeldung im Rahmen einer musikalischen Führung das Instrument bewundert, erlebt und belauscht werden.

Angestoßen durch die vielschichtigen Aktionen und Informationen wurde die Generalsanierung weit über die Landesgrenzen hinaus verfolgt und so bringt das Projekt KIRCH'KLING Festival im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt 2024 einen Internationalen Orgel-Improvisationswettbewerb nach Bad Ischl.

Die KAISER JUBILÄUMS ORGEL soll nach Abschluss dieses Restaurierungsprojektes weiterhin und mehr denn je Symbol des lebendigen Ausdrucks der Gemeinschaft und unser aller Leidenschaft für die Musik sein.

**CHRISTOPH MALZER**

## Wir bedanken uns bei den Förderstellen

<b>Bundesdenkmalamt</b>	€ 125.000,--
<b>Land Oberösterreich</b>	€ 77.000,--
<b>Stadtgemeinde Bad Ischl</b>	€ 50.000,--
<b>Diözesanfinanzkammer</b>	€ 53.000,--

Durch die Einnahmen zahlreicher Aktivitäten, Spenden der Pfarrbevölkerung, Eigenmittel der Pfarre und einer kurzfristigen Überbrückungsfinanzierung sind die Gesamtkosten von € 800.000,-- gedeckt.

# Die Orgeln der Kirche St. Nikolaus

Die heutige Ischler Stadtpfarrkirche St. Nikolaus wurde in den Jahren 1769 bis 1780 neu gebaut. Es gab aber eine deutlich kleinere Vorgängerkirche (erste urkundliche Erwähnung 1320), in der es bereits eine Orgel gab.

## **1597 – erste Orgel nachweisbar**

In einem Vertrag vom 26. Jänner 1597 wird Simon Landtsperger als Kantor und Organist beauftragt, auf die Orgel „... wohl Acht zu geben, auf daß sie nicht verstaube“.

## **Um 1700 - Orgelreparatur**

Im ö. Landesarchiv findet sich eine Rechnung über 300 Gulden des Salzamtes Gmunden aus dem Jahr 1701. Die Hofkammer in Wien – sie war damals die zentrale Finanzbehörde – hatte diesen für damalige Verhältnisse hohen Betrag für Reparaturen an Altären und an der Orgel bewilligt.

Eine alte Original-Orgel findet sich heute noch in der Kalvarienbergkirche: sie stammt aus 1715 und wurde von Johann Lorenz Santmayr aus Wimsbach erbaut.

## **1722 – Die „Egedacher-Orgel“**

Nach zwei Jahrzehnten war die Orgel aus 1701 offenbar baufällig geworden. Einer begüterten Ischler Bürgerin war es ein Anliegen, dass die Kirche ein neues Instrument erhält. Anna Maria Seitz bestimmte 1720 in ihrem Testament die Summe von 600 Gulden zur Anschaffung einer neuen Orgel. Den Auftrag dazu erhielt Johann Christoph Egedacher, Hoforgelmacher des Fürsterzbistums Salzburg, der wenige Jahre zuvor die Orgel im Salzburger Dom erneuerte. Die Kirchenrechnung von 1722 lautet auf 734 Gulden und 47 Kreuzer. Knapp 60 Jahre später – im September 1780 – wurde die neue „heutige“ Kirche feierlich

eingeweiht. Die bestehende Orgel wurde in diesem Neubau untergebracht.

## **1825 – Die „Hötzel-Orgel“**

Nach rund 100 Jahren hatte die Egedacher-Orgel das Ende ihrer Nutzungsdauer erreicht. Der Orgelbauer Simon Anton Hötzel aus Garsten bei Steyr machte 1823 ein Angebot: den „Überschlag einer vollständigen Umarbeitung und Verbesserung der Orgel im löblichen Gotteshause zu Ischl“ um 744 Gulden. Das Angebot wurde angenommen, das Werk 1825 errichtet. Diese erweiterte Orgel verfügte nun über zwei Manuale, ein Pedal, 17 Register und 1.821 Pfeifen.

Im Ischler Pfarrarchiv gibt es persönliche Briefe des Orgelbauers an den damaligen Pfarrer Leut(h)ner. Sie erlauben einen Einblick in die finanzielle Lage des Unternehmens, wenn Hötzel in mehreren Briefen klagt, dass ihm die „so treulich versprochene Gratifikation durch den löblichen Magistrat Ischl so bald als nur möglich zugeschickt werden möge.“

## **In Ischl beginnt der Kurbetrieb**

Dr. Wirer und Dr. Götz begannen 1822 Patienten mit Solebädern zu behandeln, Michael Tänzl stellte dazu die ersten Badestuben zur Verfügung.

1849 wurde Ischl zur Sommerresidenz des Kaisers, die Nikolauskirche zur „Hofpfarrkirche“. Für die Kaisermesse am 18. August 1864 plante Anton Bruckner eine Messe zu schreiben. Dieses Meisterwerk – die berühmte d-moll-Messe – wurde aber nicht rechtzeitig fertig und so soll Bruckner am 4. Oktober 1864 „nur“ zum Namenstag seiner Majestät auf der Hötzel-Orgel gespielt haben.

Auch diese Orgel war nun rd. 40 Jahre im Einsatz und Bruckner stellte fest, sie sei „leidend“.

1867 legte daher Anton Hanel (Handerl) aus Urfahr



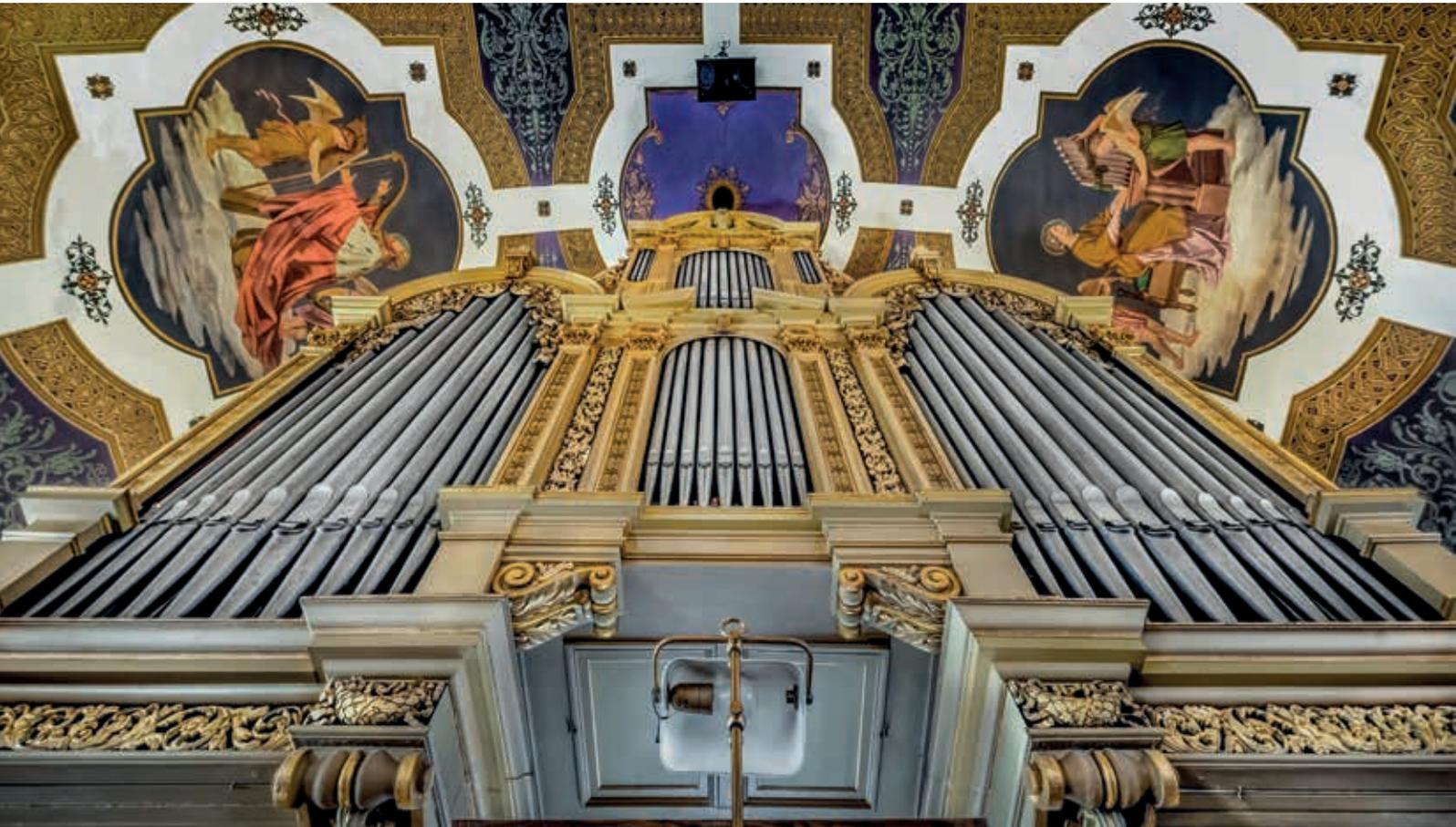
dem damaligen Pfarrer Auböck einen „Kostenschlag“ vor. Schon ein Jahr später wurde die Orgel umgebaut und erweitert.

### 1887/88 – Die Mauracher-Orgel

Im Jahr 1870 kam mit Franz Weinmayr ein neuer Pfarrer, der 41 Jahre lang hier seinen Dienst versah. Unter seiner Leitung erfolgte ab 1874 die Ausgestaltung der Kirche mit neuem Hochaltar sowie Wand- und Deckenfresken. Eine neue Orgel sollte den Abschluss bilden. Der Salzburger Orgelbaumeister Matthäus Mauracher beschreibt in seiner „Disposition für den Umbau der Orgel“ die geplanten Änderungen: drei (statt bisher zwei) Manuale, die Zahl der Register wird von 17 auf 33 fast verdoppelt. Für die Windladen soll bestes Eichen- und Fichtenholz verwendet werden. Brauchbare Pfeifen der alten Orgel sollen weiter verwendet werden. Als Preis werden 5.250 Gulden genannt. Die Orgel wurde 1887 aufgestellt und am 8.8.1888 fand die Kollaudierung statt. Im Protokoll wurde auf die große Bedeutung dieser Orgel hingewiesen: sie sei ein „... Eckstein in der Entwicklung des Orgelbauwesens ...“ durch die „... zum erstenmal angewendete Röhrenpneumatik...“ Auch auf dieser Orgel spielte mehrfach Anton Bruckner, u.a. bei der Trauungsmesse der Kaiser-tochter Marie Valerie mit Erzherzog Franz Salvator am 31. Juli 1890.



## DIE ORGELN DER KIRCHE ST. NIKOLAUS



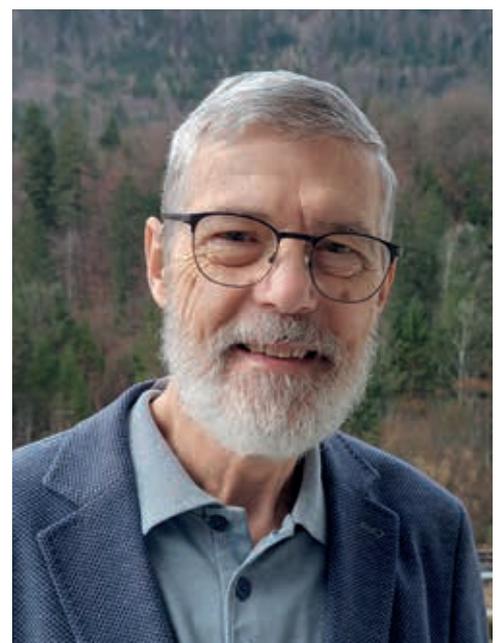
### 1910 – Die KAISER JUBILÄUMS ORGEL

Nach 20 Jahren zeigten sich beträchtliche Mängel, eine größere Restaurierung erwies sich als unumgänglich. Mauracher erstellte eine neuerliche Disposition: Erweiterung von 33 auf 59 Register und auf rd. 4.000 Pfeifen. Dazu – erstmalig in der gesamten Monarchie – ein Fernwerk: eine eigene, vom Spieltisch der Hauptorgel bespielbare kleine Orgel im Dachboden der Kirche. Von dort führt ein Schallkanal aus Holz zu einer Öffnung im Kirchengewölbe, was eine außergewöhnliche Klangwirkung garantiert!

Der Vertrag wurde im Februar 1909 unterschrieben. Mit großem Einsatz gelang die Fertigstellung in 18 Monaten und so erklang das neue Orgelwerk beim Festgottesdienst zum 80. Geburtstag von Kaiser Franz Joseph am 18. August 1910 zum ersten Mal – daher auch ihr Name!

Quellen: (mit freundlicher Unterstützung durch Franz Federspiel)  
„Kaiserjubiläumsorgel Bad Ischl“ – Festschrift der Pfarre zur Orgelweihe 1993

Kanzler, G. J., Geschichte des Marktes und Kurortes Bad Ischl, 1881; Nachdruck Ischler Wochenrundschau 1983



**GERHARD GRÖSSWANG**  
Pfarrgemeinderat und Lektor

# Die Regenschori und Organist:innen der Stadtpfarre Bad Ischl

1902 – 1920

**Hans Völgyfy**

\* 4.6.1880 Hainburg, † 1.10.1961 Wien. Chordirektor in Bad Ischl, ab 1903 leitete er den MGV, gründete eine Musikschule und einen Kirchenmusikverein. Von 1908–1910 war er Landesschormeister von Oberösterreich und Salzburg. Er war maßgebend am Aufbau der neuen, sogenannten Jubiläumsorgel beteiligt.

**Marietta von Lidl** † 1955

1921 – 1938

**August Sadleder** / Regenschori und Organist

Pianist, Geiger und von 1903–07 Musiklehrer im Petrinum in Linz. Bei ihm lernte sein Sohn Paul Violine und Klavier.

1940 – 1946

**Kaplan Karl Gebetsberger** / Chorregent (Später Propst in Mattsee † 1993)

**Adele Sadleder**

1946 – 1981

**Paul Sadleder** / Regenschori und Organist

\* 27.11.1909 in Hallstatt. Die Familie kam 1921 nach Bad Ischl. Paul war nach Kriegsdienst und amerikanischer Gefangenschaft seit 1945 wieder daheim. Gemeindebeamter, Organist, Mitbegründer der Städtischen Musikschule Bad Ischl

**Adele Sadleder**

1982 – 1999

**Mag. Hans Permanschlager** / Regenschori und Organist

Oberstudienrat Prof. Permanschlager war Lehrer für Musikerziehung am BG/BRG Bad Ischl und Lehrer für Orgel im Oö. Landesmusikschulwerk (LMS Ebensee)

**Paul Sadleder, Adele Sadleder** † 1990

**Dr. Elisabeth Wimmer, Isolde Laimer**

**Klaus Sonnleitner, Markus Lichtenegger**

1999 – 2000

**Gabriele Peer** / Lehrerin an der Johann-Nestroy-Schule

**Paul Sadleder, Christine Schiffer, Isolde Laimer**

2000 – 2003

**Mag. Christine Maier-Wieder** / Regenschori und Organistin

Musikschullehrerin an der LMS Bad Ischl

2003 – 2011

**Stefan Plasser** / Regenschori und Organist / Musikstudent, ab 2009 Schulmusiker

**Paul Sadleder** † 2007, **Isolde Laimer** † 2017

**Christine Schiffer, Dr. Elisabeth Wimmer**

**Markus Lichtenegger, Walter Schmid** † 2019

2011 – 2012

**Mag. Christine Wieder**

ab 1. Sept. 2012

**Mag. Raminta Skurulskaite** / Kirchenmusikerin

Geboren in Moletai, Litauen. Gymnasium und Abitur in Moletai, Orgelstudium am Konservatorium in Vilnius, später an der Litauischen Musik- und Theaterakademie. Orgelstudium an der Universität Mozarteum Salzburg bei Prof. Heribert Metzger. Abschluss des Studiums Konzertfach Orgel mit Diplom „Master of Arts“. IGP Studium Abschluss im Sommer 2012.

**Mag. Johann Permanschlager, Christine Schiffer**

**Mag. Markus Höftberger, Ingrid Oberpeilsteiner, Prof. Günther Firlinger**

**Radoslav Maticic** (bei Messen der Kroatischen Katholischen Mission)

**WOLFGANG BOBOWSKI**

Mitglied des Orgelkomitees und Kantor

## „Das erstmalige Bespielen dieses historischen Instruments und das Entdecken der Klänge war erhebend für mich“



Als ich nach meinem Studium in Salzburg 2012 die Stelle als Kirchenmusikerin in der Pfarre Bad Ischl antrat, wusste ich um die Besonderheit und die beeindruckende Geschichte der KAISER JUBILÄUMS ORGEL. Das erstmalige Bespielen dieses historischen Instruments und das Entdecken der Klänge war erhebend für mich und ist es nach so vielen Stunden auf dieser wunderbaren Orgel immer noch.

Im Laufe der Jahre machten sich dann immer mehr Schwachstellen der Orgel bemerkbar und eine Sanierung dieses kulturhistorischen Juwels wurde unumgänglich. Besonders die Blasebälge und Windladen, sozusagen die Lunge dieses

Instruments mit ihren zentralen Schalt- und Regelstationen, hatten einen hohen Renovierungsbedarf.

Nach der Generalsanierung der KAISER JUBILÄUMS ORGEL und der Wiederherstellung des Fernwerks, freue ich mich nun auf ein besonderes Klangerlebnis in unserer wunderschönen Stadtpfarrkirche.

Ich bin dankbar auf dieser Orgel spielen zu dürfen und wünsche mir, die außergewöhnliche Klangfülle für die Zuhörer\*innen im Kirchenraum hör- und spürbar zu machen.

**RAMINTA SKURULSKAITE**  
Kirchenmusikerin

## „Über das nie Gehörte...“

Was erwartet uns bei einem Konzert? Welche Stücke wird es geben – in welcher Besetzung und Interpretation? Sind es gar Uraufführungen? Wie ist die Akustik im Saal oder in der Kirche? – Musikfreunde erleben immer wieder neu erwartungsvolle Spannung!

Stets tut sich ein Kosmos auf, der in bisher nicht Gekanntes und nicht Gehörtes hineinführt. Die KAISER JUBILÄUMS ORGEL eröffnet uns einen immensen Klangreichtum – und mit dem rekonstruierten „Fernwerk“ ein Hör-Erlebnis, ganz neu und wahrhaft ungehört. Über 60 Jahre lang blieb es

stumm, seiner Pfeifen beraubt. Wohl kaum ein lebender Mensch mag sich daran erinnern. Und jetzt wieder: Unterricht im Zuhören und Lauschen – im sinnlichen Erfahren und Staunen. Lernen über sich selbst.

Wie geschenkt ist es doch, sich immer wieder auf Neues einlassen und sich darauf freuen zu können. Musik verbindet das Irdische mit dem Göttlichen, sagt man. Sie erhebe die Seele und die Gedanken, sagt man. Ist vielleicht dieses Instrument – so hoch oben – dem Himmel näher?

**KLAUS SONNLEITNER**



## Vom Wind der Unverfügbarkeit

Auszug aus der Eröffnungsrede von  
NORBERT TRAWÖGER



Musik kann gar nicht alt genug werden, um nicht erst im Augenblick, in dem sie gespielt und gehört wird, lebendig, sehr jung zu sein. Das Alter ist beim Spielen und Hören völlig irrelevant, es passiert dann, wenn es passiert, im Jetzt! Dieser Klang verbindet uns, die Hörenden, auch über die Jahrhunderte. Die Kirchen und ihr Klang sind Resonanzräume, die Zusammengehörigkeit stiften.

Die Orgel ist aber keine Illustrationsmaschine, um liturgische Vorgänge zu untermalen, sie sorgt dafür, dass mit der Musik der Wind der Gegenwart weht, sie macht Stimmung, trägt uns beim gemeinsamen Singen, spielt vor und spielt nach. Sie hockt hinten auf der Empore, als ob sie uns den Rücken

freihalten wollte, in dem Fall hat sie sogar eine verbindende Klangfiliale vorne, was ihre umfassenden Wirkmächtigkeit nur unterstreicht. Freilich geht nichts ohne die Spielenden, eine Königin des Kaisers muss man erst mal im Griff haben, zügeln, dies erfordert einen bestimmten musikalischen Menschenschlag, mit viel Vermögen, Fähigkeiten, Ausdauer und Talent und dies mit Händen, Herz, Hirn und Füßen!

Die Orgel mahnt diesen Ort als Resonanzraum ein, einen Raum der Unverfügbarkeit. Unablässig versuchen wir moderne Menschen, die Welt in Reichweite zu bringen: sie ökonomisch verfügbar und technisch beherrschbar, wissenschaftlich erkennbar und politisch steuerbar und zugleich subjektiv erfahrbar zu machen. Dabei droht sie uns aber stumm und fremd zu werden: Lebendigkeit entsteht aus der Akzeptanz des Unverfügbaren, wie es Hartmut Rosa beschreibt. Gegen diese fortschreitende Entfremdung zwischen Mensch und Welt setzt Rosa die „Resonanz“, als klingende, unberechenbare Beziehung mit einer nicht-verfügbaren Welt.

*Die vollständige Festrede zum feierlichen Auftakt der Orgelweihe am 16. Dezember 2023 finden Sie auf der Website [www.sanktnikolaus.at](http://www.sanktnikolaus.at)*



**Wer Trawöger kennt, hegt manchmal den Verdacht, er teile sich das alles mit mehreren Klonen oder seinen Drillingsbrüdern, denn einer alleine kriegte nie so viel weiter, und wenn doch, dann nicht so gut gelaunt.**

**Dominika Meindl**

Norbert Trawöger entzieht sich kategorisch jeder Schublade. Der Flötenspieler ist Künstlerischer Direktor des Bruckner Orchester Linz und künstlerischer Leiter der ersten oberösterreichischen KulturEXPO „Anton Bruckner 2024“. Er verantwortet die programmatische Ausrichtung und Umsetzung dieses einmaligen, ganzjährigen Formats, das ganz Oberösterreich in einer unvergleichlichen kulturellen und künstlerischen Fülle und Vielfalt bewegen wird. Von 2013 bis 2023 war er Intendant des Kepler Salon, einem weltweit einzigartigen Ort für Wissensvermittlung im ehemaligen Linzer Wohnhaus des Universalgelehrten. Trawöger stammt aus einer Familie, bei der schon Franz Schubert „höchst ungeniert, wie zu Hause“ (Zitat aus Brief Schuberts an seine Eltern) 1825 in Gmunden zu Gast war, studierte

Flöte an den Musikhochschulen Wien, Göteborg und Graz und absolvierte den renommierten Studiengang „Executive Master in Arts Administration“ an der Universität Zürich. 2010 publizierte er eine Biografie über den Komponisten Balduin Sulzer, 2022 seinen Essay „Spiel“ in der Reihe „übermorgen“ des Wiener Verlags Kremayr & Scheriau. Im Frühjahr 2024 erscheint sein nächstes Buch mit dem Titel „Bruckner! Journal einer Leidenschaft“ im Residenz Verlag. Der „kulturelle Wirbelwind“ (OÖN) und „gefragte Anstifter zu kreativem Denken und Handeln“ (A-list) lebt „genial-schräg“ (OÖN) in sich ständig verändernden künstlerischen Aggregatzuständen, meldet sich dabei immer wieder unruhig zu Gesellschaft, Kunst und Kultur zu Wort, spielt Flöte und mit seinen Kindern. [www.eNTE.me](http://www.eNTE.me)



© Maria Frodl





## Festgottesdienst 17. Dezember 2023

### Aus der Predigt von Klaus Sonnleitner

Der heutige Tag ist zunächst ein Tag großer Freude. Wir dürfen die renovierte Orgel in Dienst stellen und feiern das am 3. Adventssonntag, genannt „Gaudete“, der traditionell der Freude gewidmet ist.



Ja, das Orgelspiel in der Weihnachtszeit war etwas besonderes – selbst, wenn die Orgel damals selten gestimmt war; aber das hat sich ja später geändert und wird mit der aktuellen Restaurierung noch viel besser, weil es wesentlich leichter geht. Es war etwas besonderes, wenn am Dreikönigstag zum Hochamt die Sonne durch das südöstliche Fenster in die Kirche hereingestrahlt hat – und die Orgel „gerauscht“ hat. Eigentlich sagt man von keinem anderen Instrument, dass es „rauscht“. Ich habe immer darauf gewartet, dass der Herr Sadleder zum Schluss das „Pleno organo“ drückt, das alle Register der Orgel zieht. Ich war richtig nervös und in gespannter Erwartung.



Es muss ja nicht gleich so sein, dass die Frauen beim Anhören der „süßen Melodie der Orgel“ in Ohnmacht fallen. Aber genau so wurde es tatsächlich berichtet von der Orgel, die Kaiser Ludwig der Fromme um 830 in Aachen erbauen hat lassen. Dessen Großvater Pippin der Kleine erhielt eine Orgel vom byzantinischen Kaiser zum Geschenk. Und damit feierte dieses technische und klangliche Wunder seinen unaufhaltsamen Einzug in die Kirche und wurde in Konstruktion und Klang stets weiterentwickelt.

Die vollständige Predigt zum Festgottesdienst am 17. Dezember 2023 finden Sie auf der Website [www.sanktnikolaus.at](http://www.sanktnikolaus.at)



# Orgel-Veranstaltungen 2024

## in der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus

### KIRCH'KLANG Festival

30. Mai: Bruckner, Mahler & Schönberg  
Martin Haselböck, Orgel, Chorus sine nomine, Johannes Hiemetsberger
20. Juli: Bruckner IV – Fassung für Orgel Solo  
Hansjörg Albrecht, Orgel
16. August: Bruckner in Bad Ischl – Organ & Brass  
Eivind Berg Orgel, Vienna Academy Brass, Paul-Boris Kertsman Dirigent

### Festival Orgel bewegt!

6. Juni: Finale Internationaler Orgel-Improvisationswettbewerb
7. Juni: Thierry Escaich begleitet den Stummfilm „Metropolis“ (D 1927)
8. Juni: Jeremy Joseph begleitet den Stummfilm „The Phantom of the Opera“ (USA 1925)

### Juli / August

**Orgelmessen** sonntags um 11:00 Uhr

### Bad Ischler Orgelkonzerte

- Sonntag, 4. August, 20 Uhr  
Markus Höftberger  
Josef Schachreiter, Kontrabass
- Sonntag, 11. August, 20 Uhr  
Raminta Skurulskaite  
Martin Klimek, Violine, Wiener Philharmoniker
- Sonntag, 18. August, 20 Uhr  
Klaus Sonnleitner
- Sonntag, 25. August, 20 Uhr  
Klaus Oberleitner  
Brigitte Guttenbrunner, Sopran



### Orgel-Freitage

#### Februar bis November

jeweils am letzten Freitag des Monats um 10:00 Uhr (entfällt am Karfreitag, 29.3.2024)

Anschließend Kirchen- und/oder Orgelführung (auch auf Anfrage)

Freiwillige Spenden erbeten.

### Kirchen- und Orgelführungen auf Anfrage im Kath. Pfarramt

Beitrag für Gruppen (25 Personen) € 170,-, Einzelkarten € 8,-, Kinder frei

### Veranstaltungen des Chorus Nicolai – Bad Ischl

- Sonntag, 31. März, 9:30 Uhr      Messe in C-Dur - Credomesse KV 257 von W.A. Mozart
- Donnerstag, 15. August, 9:30 Uhr      Messe in Es-Dur D 950 von Franz Schubert
- Freitag, 1. November, 9:30 Uhr      Messe in C-Dur - Windhaager Messe WAB 25 von Anton Bruckner
- Mittwoch, 25. Dezember, 9:30 Uhr      Pastoralmesse von Anton Diabelli (zum 185. Jahrestag der Erstaufführung in Bad Ischl)

  
**EurothermenResort**  
BAD ISCHL

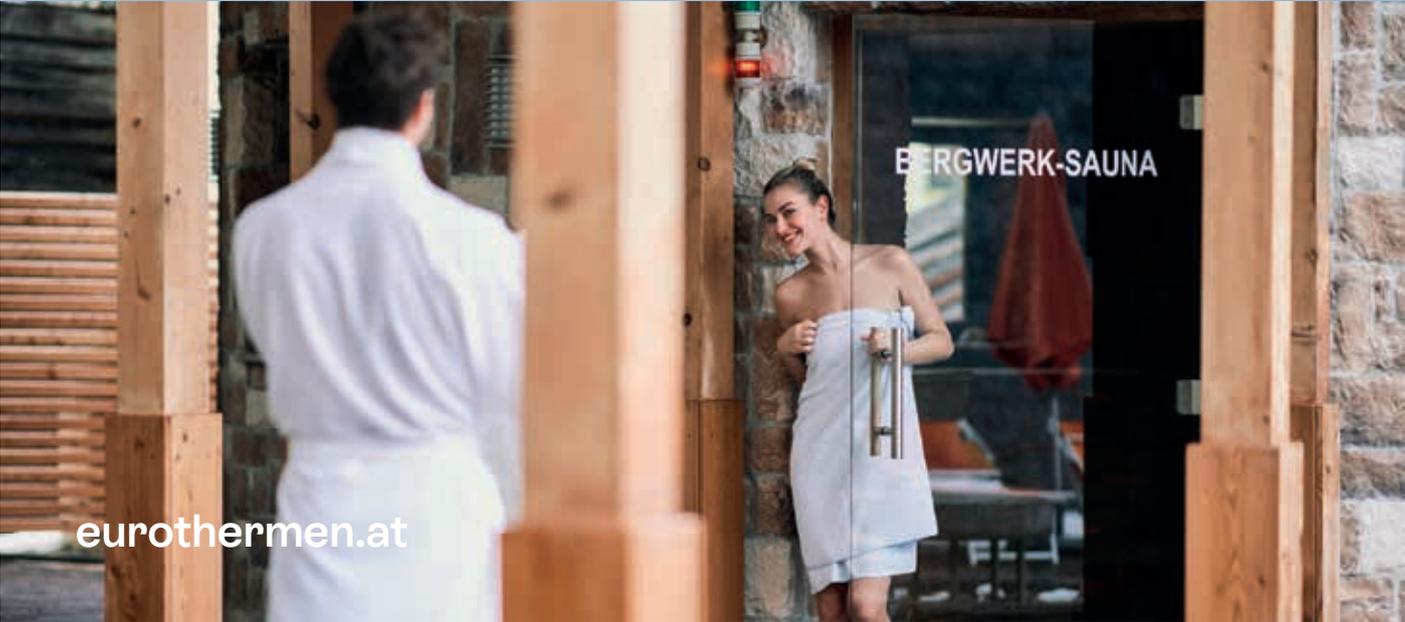
salz  kammer  
gut 2024

European Capital of Culture  
Bad Ischl Salzkammergut

hospitality  
partner

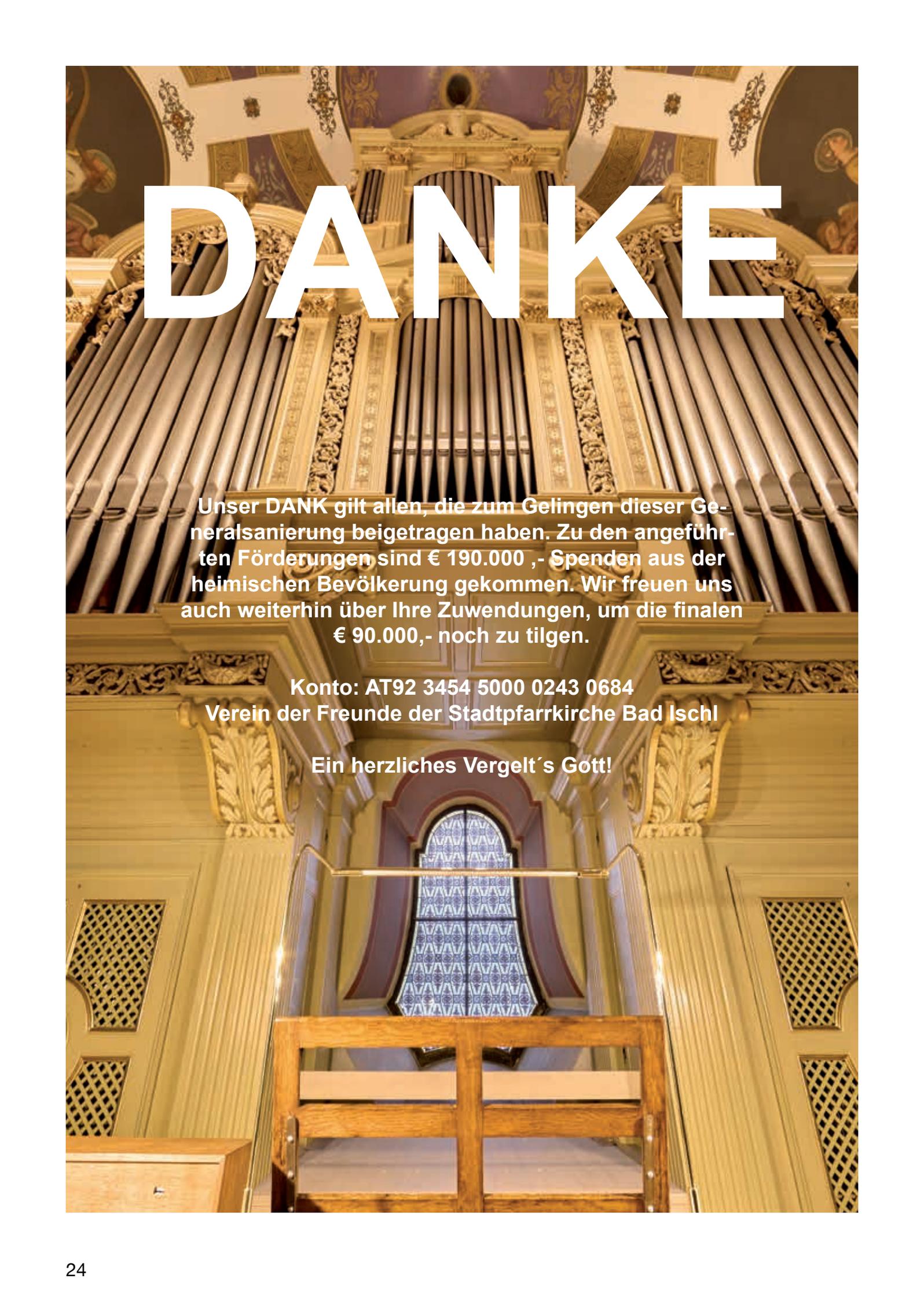


Spektakulär. Mitten  
im Salzkammergut.



eurothermen.at

# DANK



Unser DANK gilt allen, die zum Gelingen dieser Generalsanierung beigetragen haben. Zu den angeführten Förderungen sind € 190.000,- Spenden aus der heimischen Bevölkerung gekommen. Wir freuen uns auch weiterhin über Ihre Zuwendungen, um die finalen € 90.000,- noch zu tilgen.

Konto: AT92 3454 5000 0243 0684  
Verein der Freunde der Stadtpfarrkirche Bad Ischl

Ein herzliches Vergelt's Gott!